

*wildez obz er ouch az.  
 nû bat er got den rîchen  
 einer bete wînnelîchen  
 (wan swer niht betelîchen gert,  
 20 den lát er billîche ungewert)  
 umb den anblic unsers hêrren Krist,  
 der unser aller gewaltec ist,  
 daz er den einest sehen solte  
 und danne gerne sterben wolte.  
 25 dâ mîte erzurnte er got sô sêre,  
 des enwolte er sîner bet niht mêre.*

*Nû hœrt waz unser hêrre tet:  
 ein hôher engel vuor ze stet  
 in eines wilden schâchers wîse  
 30 úz dem vrônen paradîse  
 mit gewant und mit gebære,  
 sam er ein wilder morder wære.  
 er truoc über die ahsel sîn  
 zwô grôze kutten hærîn.  
 35 dô er kom vûr den glêt,  
 da der guote was an sîm gebet,  
 er stiez an mit grimme:*

*obs er nûr auch as nu pat er got den reichn ainer pet gar wun-  
 nîchleichn wann wer nicht petleichn gert den let er pilleichn  
 ungewert Vmb den anplikch uns' herrn Jhesu Christ der uns' aller  
 gar gewaltig ist (124<sup>b</sup>) daz er den nwr ainstn sechn scholt und  
 dann gern sterbn wolt da mit er zurnt er got so ser der welt seiner  
 pet dar umb nicht mer Nu hort waz uns' herr tet In eins willdn  
 schachers weis Aus dē fron paradeis mit gewant und mit gepâr  
 Sam er ein willd' mord' wer Er trueg ub' die achsel sein (ein Bild,  
 Federzeichnung mit leichten farbigen Strichen, stellt den Mörder  
 dar vor der Hütte des heraustretenden Einsiedlers. Dieser ist  
 blau gekleidet, der Mörder trägt einen roten Rock, rot und  
 grün geteilte Beinkleider, die beiden Mönchskutten sind grau,  
 wodurch Cistercienser bezeichnet werden) zwo gross chutn herein  
 (125<sup>a</sup>) da chom er für das zelt da d' guet was an seinē gepet  
 Er stiez an mit grym*